

Liebe StipendiatInnen,

für die Vorbereitung und Mobilisierung zu einem Klimacamp im Sommer diesen Jahres bitten wir euch um eure finanzielle Unterstützung.

### **Wer sind wir?**

Der Klimacampvorbereitungskreis setzt sich aus ca. 60 ehrenamtlich arbeitenden Menschen zusammen, die in den verschiedensten basisdemokratischen und linksökologischen Strömungen und Bewegungen aktiv sind. Wir haben uns erstmals im November vergangenen Jahres in Kassel getroffen und seitdem unser Projekt auf einem zweiten Treffen sowie in Arbeits- und Regionalgruppen weiter konkretisiert. Da die Mitglieder aus den unterschiedlichsten Regionen von Deutschland stammen, läuft ein Großteil der Vorbereitung dezentral in verschiedenen Arbeitsgruppen (z.B. Programm, Mobilisierung, Finanzen, Infrastruktur...) und wird mittels E-Maillisten und Wiki-Systemen koordiniert.

Unser Trägerverein ist die "Gesellschaft für politische Bildung e.V." aus Kiel, die in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte sozialer Bewegungen, unter anderem zum G8-Gipfel, unterstützt hat.

### **Worum geht es uns?**

Wir wollen die Frage nach den Ursachen für den Klimawandel nicht nur in seiner momentanen medialen Darstellung betrachten, sondern ihn als eine grundlegende gesellschaftliche Frage stellen. Den vorherrschenden Klimadiskurs, der einseitig auf technische Lösungen setzt, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei Beibehaltung der industriellen Wirtschaftsweise der Industrieländer in den Griff zu bekommen, lehnen wir ab. Für uns ist der Klimawandel nicht von den sozialen Konflikten um den Zugang zu Energie und Nahrung, die Verteilung von Land, Rohstoffen und Reichtum, die Bewältigung von Folgen des Klimawandels, Migration und anderen sozialen Fragen zu trennen.

### **Was wollen wir?**

Wir wollen mit möglichst mehr als 1000 Menschen im Sommer diesen Jahres in der Nähe einer Kohlekraftwerksbaustelle campen, um gemeinsam politische Diskussionen zu führen, vielfältige Aktionen zu planen und durchzuführen sowie einen ökologisch verträglicheren Lebensstil auf dem Camp auszuprobieren und zu leben. Ein Ziel ist es, dabei mit den oben skizzierten kritischen Positionen in die öffentliche Debatte zum Klimawandel einzugreifen. Unser Vorbild sind die "camps for climate action" in Großbritannien, die in den vergangenen zwei Jahren unter dem Motto "social change not climate change" sehr erfolgreich stattfanden.

Außer auf unseren Vorbereitungstreffen haben wir unser Projekt auf den Perspektiventagen im Januar 2008 in Berlin mit vielen an der G8-Mobilisierung 2007 beteiligten Gruppen und Personen diskutiert und sind dort auf großes Interesse gestoßen. Erstmals seit Jahrzehnten kommen spektrenübergreifend wieder Hunderte von Leute zusammen, um Möglichkeiten des Klima- und Umweltschutzes anhand von politischen und sozialen Fragen zu untersuchen.

Ziel ist es zudem, den Sinn für die Erhaltung der Ressourcen der Erde und der Menschenwürde, als Grundbedingung nachhaltiger zukünftiger Entwicklung der Menschheit, zu vermitteln und konkrete Schritte in Richtung zu einer Welt zu wagen, die kapitalistische Ausbeutung von Mensch und Natur überwunden hat.

Informationen, Meinungsbildung und Entscheidungsfindung sowie das kritische Denken und Bewusstsein eigener Interessen und deren Äußerung werden somit erfahren und die

Schwierigkeit politischer Prozesse kennengelernt. Politik, als aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen, soll auf dem Klimacamp also nicht nur Theorie sein, sondern soll tatsächlich gelebt werden. Menschen sollen ihre Gestaltungsspielräume erkennen und einen gleichberechtigten und toleranten Umgang miteinander üben, auch wenn die Meinungen und Vorstellungen verschieden sind.

### **Was wollen wir finanziert bekommen?**

Im Rahmen der Vorbereitung für das Klimacamp werden noch eine Reihe zentraler Treffen von Leuten aus ganz Deutschland stattfinden. Nach Möglichkeit auch aus anderen Ländern, denn Klima ist ein grenzenüberschreitendes Problem und die Bewegung organisiert sich auch global.

Damit die Teilnahme am Vorbereitungsprozess nicht vom Geldbeutel der beteiligten Gruppen und Einzelpersonen abhängt, wollen wir **Fahrtkosten** erstatten können, aus dem Menschen, die sich die Anreise sonst nicht leisten könnten, unterstützt werden.

Wir würden auch gerne die **Unterbringungskosten** erstattet bekommen, während wir glauben, die Verpflegungskosten durch Umverteilung innerhalb der Gruppe selbst tragen zu können.

Zur Mobilisierung für das Camp sowie zur Verbreitung unserer Positionen und Diskussionsansätze soll eine **Massenzeitung** entstehen, die außer einem gemeinsamen Aufruf verschiedene Beiträge enthalten soll, die unter anderem die Verbindung der Klimadebatte zu anderen sozialen Konflikten enthalten soll.

### **Themen**

Hier können Menschen bestehende Projekte und Konzepte kennenlernen, die sie bisher noch nicht kannten und Fragen stellen, die ihnen schon lange unter den Nägeln brennen. Es werden ihnen Sachkenntnisse zu praktischem Umweltschutz sowie Qualifikationen zu politischer Organisation und gemeinsamen Entscheidungsfindungsprozessen praktischer Umweltpolitik und visionärer Zukunftsentwürfen weitergeben. Dazu gehören neben Klima- und Umweltschutz beispielsweise die Themenbereiche der Migration, Bildungskritik, der Informationsfreiheit (Open Source), der Genderthematik, des Antirassismus, Antifaschismus, Globalisierungs-, Wirtschafts- und Kapitalismuskritik, Ausbeutung armer Länder zum Uranabbau, gewerkschaftliche Organisation in Ländern des Südens, Tabakanbau und die Fairhandelthematik. Diese Themenbereiche sollen Bezüge zum Klimawandel deutlich machen.

Es werden außerdem aktuelle Themen diskutiert und jede/r kann sich ausprobieren, indem er/sie selbst einen Workshop anbietet. Die wichtigste Funktion ist die Animierung zum Engagement, Lernen und Ausprobieren. Hier werden Lebensstile und Berufziele in ökologischen und sozialen Bereichen entdeckt.

Zudem ist angestrebt, das Camp und dessen Ergebnisse öffentlich bekannt zu machen - beispielsweise über Pressearbeit und öffentlichkeitswirksame Aktionen vor Ort. Letzteres ist für uns von großer Bedeutung, da wir die öffentliche Debatte um Klimafragen mit unseren Aktivitäten deutlich verändern möchten.

### **Klimacamp als Lernort**

Das Klimacamp ist also auch eine **politische Bildungsveranstaltung** vielfältiger Ausprägung und Inhalte.

Die Arbeitsformen auf dem Camp fördern ein eigenverantwortliches, themenübergreifendes

Lernen. Sowohl **praktische** als auch **theoretische** und **soziale** Fähigkeiten werden durch Organisationsform und Workshops gefragt. Zum Beispiel indem man selbst Arbeitskreise anbietet, das Kulturprogramm organisiert oder lernt, in der Bezugs- und Aufgabengruppe Entscheidungen zu fällen.

Im Zusammenarbeit mit **Umweltgruppen** werden konkrete Projekte und existierende Möglichkeiten vorgestellt (Ausstellungen, Infotische, inhaltliche Beiträge), ohne das einzelne Gruppen und Organisationen das Campgeschehen dominieren dürfen.

Alle Teilnehmenden werden außerdem ermutigt, sich eine **Bezugsgruppe** zu suchen, damit im kleinen Kreis Themen, die alle betreffen, Aktionen und ebenso individuelle Befindlichkeiten, zur Sprache kommen und Raum haben, um gehört zu werden und gemeinsam einen kreativen Umgang damit zu finden. Freiwilligkeit und Kooperation sind bei allen Strukturen des Camps ein zentrales Prinzip.

**Regionaltreffen** auf dem Camp dienen der Vernetzung der Leute aus den gleichen Bundesländern.

**Aufgabengruppen** machen die Erledigung wichtiger Aufgaben für die Durchführung des Camps transparent und verteilen die Verantwortung dafür auf viele Schultern.

Die **Verpflegung mit ökologisch-biologischen Produkten** gibt einen praktischen Eindruck von ökologischem Lebensstil.

Die Organisation eines **Umsonstladens** soll die Verschwendung von Ressourcen praktisch Einhalt bieten und das Wiederverwenden gebrauchter Gegenstände ermöglichen. Jede/r kann etwas mitbringen und von dort mitnehmen, ohne zu einem Tausch verpflichtet zu sein.

**Selbstorganisierte Bars** sind gemütliche Orte der Begegnung und des entspannten Kennenlernens.

Das **Kulturprogramm** bietet kulturelle Vielfalt, Spaß für alle Teilnehmenden und ein spontanes Publikum.

Es ist ein **Rechnerpool** in Planung mit Internetzugang, Layoutprogrammen und Druckmöglichkeiten z.B. für Pressearbeit.

## Zielgruppen

Das Klimacamp soll besonders viele interessierte Menschen ansprechen – unabhängig davon, ob sie bereits aktiv sind oder nicht.

Für SchülerInnen und StudentInnen besteht die Chance, diese lebensnahen Erfahrungen durchaus im Studium oder Schule einzubringen. Nicht zu vernachlässigen ist zudem die Aufforderung an langjährig Erfahrene aus verschiedenen Bewegungen, hier ihre politischen Erfahrungen und Sachkenntnisse als Hilfestellung an NeueinsteigerInnen weiterzugeben und dabei immer wieder neu zur Diskussion zu stellen.

Bereits aktive Menschen aus verschiedenen Gruppen haben hier zudem eine Plattform, sich bekannt zu machen und Kontakte zu knüpfen. Lokale Umweltgruppen, Studierendenvertretung, Jugendbeteiligungsprojekte und andere Gruppen werden angesprochen und eine Zusammenarbeit angestrebt. Auf dem Camp findet sich auch eine Basis für vielseitige öffentlichkeitswirksame Aktionen vor Ort.

Lokale Strukturen sollen hier die Gelegenheit zur regionalen und überregionalen Vernetzung erhalten.

Die geringen TeilnehmerInnenbeiträge sollen als sozialverträgliche Variante die Teilnahme von Leuten aus ärmern Umständen und von marginalisierten Menschen ermöglichen. Da wir die Verknüpfung von Umwelt- und sozialer Frage politisch in den Vordergrund stellen, wollen wir dies auch praktisch untermauern, in dem wir deutlich über das übliche, tendenziell akademische Klientel ökologischer Bewegungen hinaus mobilisieren. Geplant ist dazu unter anderem eine Kooperation mit antirassistischen und Flüchtlingsinitiativen.

Umweltschutz und damit zusammenhängende soziale Fragen sollen von allen betroffenen BürgerInnen basisdemokratisch diskutiert werden können. Alle sollen zu Wort kommen können und sich gegenseitig zu weiterem Engagement inspirieren können.

Wir hoffen, Euch überzeugend vermitteln zu können, welche Relevanz dieses Camp für die Entwicklung einer neuen emanzipatorischen ökologischen Bewegung in Deutschland haben könnte.

Falls noch Fragen offen sind, sind wir zuverlässig unter folgenden Emailadressen zu kontaktieren:

[Sabine.steldinger@gmx.de](mailto:Sabine.steldinger@gmx.de)

[Felix.pithan@gmx.net](mailto:Felix.pithan@gmx.net) Tel: 0421 460 6032

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Steldinger, Sahin Gül und Felix Pithan

## **Kostenplan**

### **5 Treffen bis August**

Fahrtkosten: 2500 euro (500 euro bei durchschnittlich 30 Anwesenden pro Treffen)

Unterkunft: 300

### **Mobilisierung: die Zeitung**

Druckkosten: 5000 euro

**Gesamt: 7800 euro**